

Glosse: Vom Aufleben des falschen "S"

Von Peter Schwerdtmann

Mein Volontärsvater â Gott habe ihn selig â hÃ¤t mir die Ohren abgerissen. Ich hÃ¶re ihn noch heute dozieren: Es heit Martinhorn und nicht Martinshorn. Das Horn wurde von Herrn Martin entwickelt, es gehrt ihm aber nicht. Man sagt ja auch nicht Boschhammer. So war das, als man in den Medien die eigene Rolle noch als die des Bewahrers der deutschen Sprache sah.

Da war ein Frankfurter Konjunktiv in einem Text noch ein Grund fr einen RÃffel, verbunden mit der Aufforderung, an die Schreibmaschine zurckzukehren. Heute ist das Wenn-wÃrde ohne Konjunktiv die Norm. Und auch bei den besitzanzeigenden âsâ haben Stil und Sinn die Formulierungen verlassen. Uns wurde das Wort Vergleichsportal prÃsentiert, und alle folgen. Das ist ein Vergleichportal.

Wenn mein Volontärsvater namens Wolfgang Risse noch leben wÃrde, dann wÃrde er Ãber Vergleichsportale berichten mÃssen, bis er mit der Sirene des Martinshorn ins Krankenhaus gefahren wÃrde. Er hat das âsâ an der falschen Stelle nicht verhindern knnen und musste das Ableben des Konjunktiv erleben. (ampnet/Sm)

Bilder zum Artikel



Peter Schwerdtmann
